



Blumenzwiebeln vertragen keine Staunässe.
Foto: encierro via imago-images.de

Frühling im Topf

Ein **BUNT BEPFLANZTER KÜBEL MIT FRÜHBLÜHERN** ist die beste Medizin gegen den Winterblues. Blumenzwiebeln lassen sich dekorativ im Topf kombinieren – worauf Sie beim Pflanzen aber achten sollten.

Endlich ist der Frühling da. Seine schönsten Handlanger? Leuchtende Frühblüher. Eingepflanzt in Töpfen und Kübeln holen sie den Frühling ins eigene Zuhause – auf die Terrasse, den Balkon oder an andere Plätze, denen an Märztagen die Farbe fehlt. Und das mit erstaunlich wenig Aufwand.

Entscheidend sei die richtige Vorbereitung des Gefäßes, betont Susanna Cznotka, Autorin des Einfach-Garten-Blogs. „Zuerst wird der Pflanztopf vorbereitet – und das ist ganz wichtig, denn Blumenzwiebeln vertragen keine Staunässe“, erklärt sie. Staunässe lasse sich einfach vermeiden: Der Topf sollte Abzugslöcher haben. Mit Tonscherben oder Steinen als Basis und einer anschließenden Schicht Blähton entsteht zusätzlich eine Drainage.

Was die Pflanzerde betrifft, haben die Frühblüher keine großen Ansprüche. Laut Cznotka ist eine Kombination aus Maulwurfserde und Sand ideal. Die ist

nicht nur preiswert, sondern in vielen Gärten ohnehin vorhanden. Anschließend dürfen die Zwiebeln einziehen.

Wer Anfang des Frühjahrs Schalen oder Kübel bepflanzt, sollte auf vorgetriebene Ware im Topf zurückgreifen. Denn trockene Blumenzwiebeln von Tulpen und Co. müssen schon bis Ende Dezember in der Erde stecken, damit sie im folgenden Frühling blühen. Erst ein mehrwöchiger Kältereiz sorgt dafür, dass sie im Frühjahr schließlich austreiben.

Die vorgetriebenen Zwiebeln sind zwar etwas teurer – haben die wichtige Kälteperiode aber dafür schon hinter sich. Beim Auspflanzen darauf achten, dass sie nicht tiefer in die Erde gesetzt werden, als sie auch im Kulturtopf stehen. Etwas organischer Dünger in der Erde gibt den Pflanzen Kraft zum Austreiben für das nächste Jahr.

Und welche Pflanzen lassen sich gut kombinieren? Cznotka rät, sich einen Lieblings-Frühblü-

her auszusuchen – und anschließend nach passenden Partnern zu schauen, die ähnliche Anforderungen an Licht und Gießmenge haben: „Tulpen beispielsweise mögen es trocken, Schachbrettblumen etwas feuchter – sind also keine gute Kombi“, erläutert die Expertin.

Außerdem ist die Blütezeit zu beachten. Sollen alle Zwiebeln gleichzeitig blühen oder ihre Pracht Stück für Stück entfalten? Wer sich für ein zeitversetztes Blühfenster entscheidet, sollte bedenken, dass sich die Blätter der Zwiebeln nach der Blüte gelb färben. Das sieht zwar nicht besonders schön aus – abschneiden sollte man die welkenden Pflanzenteile allerdings auf keinen Fall. Über die Blätter sammeln Frühlingsschwämme nämlich Nährstoffe für das Folgejahr.

Wer die welkenden Blumen austauschen möchte, gräbt daher die gesamte Pflanze aus. „Ich setze sie dann einfach in ein Gefäß mit Erde und Drainage

und stelle sie an einen weniger sichtbaren Ort im Garten“, sagt Cznotka. Wichtig ist dabei, dass die Pflanzen weiter genug Licht bekommen. Sobald die Blätter richtig trocken sind, hat die Zwiebel ausreichend Kraft gesammelt und die Bloggerin pflanzt sie in den Garten – wo sie im Folgejahr erneut blühen.

Das Prinzip funktioniert übrigens auch andersherum: Statt jedes Jahr neue Frühblüher für Schalen und Kübel zu kaufen, bedient man sich an Zwiebeln aus dem Garten. Beim Ausbuddeln unbedingt darauf achten, dass die ganze Pflanze entnommen wird – insbesondere Schneeglöckchen sitzen oft sehr tief.

Egal ob aus dem Garten oder neu gekauft: Sobald alle Frühblüher in den Topf eingezogen sind, darf dekoriert werden. Moos ist ein natürlicher Boden-decker. Das sieht nicht nur schön aus, sondern schützt die Erde auch vor dem Austrocknen. Laut Cznotka ist die Schönheit mit-

unter aber nicht von Dauer: „Vögel stibitzen sich gern kleine Fetzen Moos aus meinen Töpfen für ihren Nestbau, aber das gönne ich ihnen“, erzählt die Bloggerin lachend. Ebenfalls auf natürliche Weise zieren Steine oder leere Schneckenhäuser die Töpfe.

Zu Ostern lassen sich hübsche Eierschalen einarbeiten, zum Beispiel von Wachteleiern. Und auch der Schnitt von Obstbäumen passt gut in den Frühlingskübel: Aus feinen Ästen lässt sich ein Kranz formen, der einzelne Pflanzen betont. Ist das frühlingshafte Kunstwerk vollendet, braucht es nur noch einen Platz, an dem die Blütenpracht zur Geltung kommt.

„Toll finde ich zwei gleich bepflanzte Kübel, die den Übergang zwischen Gartenräumen symmetrisch betonen. Etwa rechts und links einer Treppe oder Haustür“, meint Cznotka. Oder man verschenkt ein selbst bepflanztes Exemplar – und damit auch ein buntleuchtendes Stück Frühling.

„Offene Pforte“ lädt ein

95 Gärten in Stadt und Region Hannover öffnen bis Oktober ihre Tore

HANNOVER. Die Aktion „Offene Pforte“ lädt von März bis Oktober wieder dazu ein, private und gemeinschaftliche Gärten in Stadt und Region zu entdecken. Insgesamt 95 Anlagen beteiligen sich in diesem Jahr an dem Programm – 31 im Stadtgebiet und 64 in der Region Hannover. Für Besucherinnen und Besucher eröffnet sich damit ein vielfältiger Blick hinter sonst verschlossene Gartentore.

Die Bandbreite reicht vom liebevoll gepflegten Cottage-Garten über gemeinschaftlich bewirtschaftete Flächen mit Permakultur bis hin zu Garten-Ateliers, in denen Kunst und Natur miteinander verbunden sind. Die meisten Anlagen sind Privatgärten, doch auch Vereine, Initiativen und Einrichtungen beteiligen sich. 17 Gärten sind erstmals im Programm vertreten.

Wer sich inspirieren lassen, mit anderen Gartenbegeisterten ins Gespräch kommen oder einfach einen besonderen Ort entdecken möchte, hat dafür über viele Monate Gelegenheit. Besonders dicht ist das Programm traditionell im späten Frühjahr und Frühsommer, wenn viele Gärten gleichzeitig ihre Tore öffnen.

Die Saison beginnt bereits im März mit zwei frühen Terminen. Der Botanische Schulgarten Lindens des Schulbiologiezentrums Hannover lädt im Rahmen des Scilla-Blütenfestes zu Führungen ein. Am Sonntag, 15. März, sowie an weiteren Terminen am 22. und 29. März, steht das rund zwei Hektar große Gelände im Mittelpunkt. Zu entdecken sind unter anderem ein Steingarten und ein Weinberg, ein Gehölz-areal, ein Arzneigarten, Moor- und Teichlandschaften sowie Blumen- und Gemüseflächen. Unabhängig davon kann der Garten ganzjährig montags bis freitags von 7 bis 15.30 Uhr besucht werden.

Ebenfalls am Sonntag, 15. März, öffnet zwischen 11 und 13 Uhr ein privater Kleingarten in der Dauerkolonie Annateich

in Hannover-Kleefeld seine Pforte. Die rund 500 Quadratmeter große Anlage wurde von ihrer Besitzerin mit viel Handarbeit und Liebe zum Detail gestaltet. Ein neu angelegter Weg führt durch unterschiedliche Gartenbereiche und lädt dazu ein, den ruhigen Charakter der Anlage zu entdecken. Weitere Besuchstermine sind am 11. April, 6./7. Juni sowie 2. August.

Mit steigenden Temperaturen wächst im Laufe des Frühjahrs auch die Zahl der geöffneten Gärten. Die letzte Gelegenheit für einen Besuch bietet sich am Freitag, 9. Oktober.

Ein besonderer Höhepunkt der Saison steht am ersten Juniwochenende bevor. Dann beteiligt sich die Region Hannover erneut am europaweiten Aktionstag „Rendezvous im Garten“. Von Freitag, 5. Juni, bis Sonntag, 7. Juni, öffnen allein in Stadt und Region Hannover 30 private Gärten ihre Tore. Das diesjährige Motto lautet „Das Sehen“.

Alle Termine und Adressen sind im Programm der „Offenen Pforte 2026“ zusammengestellt. Das Heft steht online zum Download bereit. Eine gedruckte Broschüre liegt ab Montag, 30. März, unter anderem beim Hannover-Tourismus-Service am Ernst-August-Platz und im Rathaus, im Informationspavillon im Großen Garten in Herrenhausen sowie im Foyer des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün aus.

Die „Offene Pforte“ ist ein gemeinsames Angebot der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover und gehört seit Jahren zu den festen Terminen für Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in der Region. Sie ermöglicht nicht nur Einblicke in private Anlagen, sondern auch den Austausch über Gartenideen, Pflanzen und Gestaltung – und zeigt, wie vielfältig grüne Oasen mitten in der Stadt und im Umland sein können. **RED**

hannover.de/offene-pforte



Offene Pforte: Das Nordhannoversche Bauernhausmuseum Isernhagen bietet am 31. Mai Einblicke in den wildromantischen Garten. Foto (Archiv): Landeshauptstadt Hannover

Vorsicht: Kratzer

Für Balkonsolaranlagen kann vor Beginn der warmen Jahreszeit ein kleiner Check sinnvoll sein – inklusive Putzen. Zu ruppig sollte man aber nicht vorgehen.

In der warmen Jahreszeit haben sie ihre Hochleistungsphase: Balkonsolaranlagen. Dafür kann jetzt ein kleiner Check sinnvoll sein – inklusive Reinigung. Doch Vorsicht: Nicht zu ruppig vorgehen.

Ein üppig bepflanzter Balkon, eine stark befahrene Straße oder staubige Feldwege nebenan: Sie alle können dafür sorgen, dass die Balkonsolaranlage verhältnismäßig schnell verschmutzt – und weniger Leistung bringt. Spätes-

tens wenn sich Staub, Pollen oder gar Erde sichtbar an den Modulen ablagern oder sich dort Moos bildet, ist es Zeit für eine Reinigung, empfiehlt das Informationsprogramm Zukunft Altbau.

Die gute Nachricht: Diese können Sie in der Regel selbst übernehmen – zumindest wenn das Modul vom Balkon oder von der Terrasse aus gut zu erreichen ist. Grober Schmutz lässt sich den Angaben zufolge vorsichtig mit

der Hand oder einem weichen Besen entfernen.

Anschließend kann man mit der weichen Seite eines gewöhnlichen Schwamms oder mit einem Tuch nacharbeiten. Als Reinigungsmittel eignen sich Wasser mit etwas Spülmittel oder handelsüblicher Glasreiniger. Anschließend das Modul mit einem Geschirrtuch oder einem Mikrofasertuch vorsichtig trockenreiben.

Bei flexiblen Modulen mit Kunststoffoberfläche empfiehlt Zukunft Altbau nur mit einem weichen Tuch zu arbeiten. Auf Metallschwämme sollte man ohnehin verzichten: Sie können die Oberfläche zerkratzen. Die Folge: ein geringerer Stromertrag des Balkonkraftwerks. Auch von Hochdruckreinigern rät das Informationsprogramm ab: Mit ihnen kann man demnach die Elektronik der Anlage beeinträchtigen.

Gut zu wissen: Am besten reinigt man die Balkonsolaranlage bei gemäßigten Temperaturen und bedecktem Himmel. Denn im Sommer bei Hitze trocknet das Reinigungswasser zu schnell in der prallen Sonne, es entstehen Streifen – ähnlich wie bei Fensterscheiben.

Vom Netz nehmen muss man die Anlage für die Reinigung übrigens nicht zwingend. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, könne den Stecker dennoch ziehen, so Zukunft Altbau.

Empfehlenswert sei es auch, beim Reinigen die Technik einmal in den Blick zu nehmen. Sitzt der Stecker fest in der Steckdose? Sind alle Kabel unbeschädigt und korrekt angeschlossen? Leuchtet der Wechselrichter, der meist auf der Rückseite des Moduls ist, grün? Rotes oder grün-rotes Leuchten

an dieser Stelle weisen auf eine Störung hin. Dann oder bei sichtbaren Schäden an Kabeln oder Steckern sind Fachleute gefragt. Gleiches gilt übrigens auch für die Reinigung, wenn Sie nicht selbst bequem und ohne Gefahr an Ihre Balkonsolaranlage herankommen.



Damit das Balkonkraftwerk auch volle Leistung bringen kann, braucht es gelegentlich eine Reinigung. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

GRAMANN
Hannoversche Landschlachterei

AHRBERG
beste Meisterqualität seit 1896

WERKSVERKAUF IN PATTENSEN

TIPP DER WOCHE

vom 17.03. - 21.03.2026

beste
Fleisch-
qualität

Kasseler
Nacken

kg | ab 6,90 €

... und viele weitere Angebote vor Ort

Gramann Ahrberg Werksverkauf Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
 Dienstag - Freitag: 8 - 18 Uhr | Samstag: 8 - 14 Uhr

www.gramann-ahrborg.de | gramann_ahrborg | Gramann.Ahrberg